

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Von der Pest, ihren Ursachen, Zufällen, Behandlung und Sicherungsmitteln**

Aus dem Französischen

**Chicoyneau, François  
Sénac, Jean-Baptiste**

**Stendal, 1790**

**VD18 90515021**

Vorwort

**urn:nbn:de:gbv:45:1-10868**



## V o r b e r i c h t.

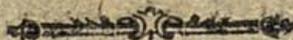
---

**E**s lag ganz auffer der Schuld der Herren Verleger, daß dieses unter der Aufsicht von Chiconneau gesammlete, in seiner Art, besonders in pathologischer Rücksicht, immer classisch bleibende Werk von der Pest, nicht schon längst vollendet geliefert worden ist. Der gegenwärtige Uebersetzer giebt hingegen dem medicinischen Publikum die feste Versicherung, das ungestört zu vollenden, was Herr D. Kingebroig, auch auf wiederholtes Ersuchen der Herren Verleger, nicht wollte.

So sehr wir fühlen, daß diese Arbeit bei dem ersten Herrn Uebersetzer in besseren Hän-  
den

den wohl war; so soll doch unser Plan, das Original vollständig zu liefern, ausgeführt werden: vorausgesetzt, daß die bisher gegen mich so gefälligen Herren Recensenten mich nicht ganz unberufen dazu finden.

Leicht hätte man das Original, auch ohne wirklichen Schaden, abkürzen können; aber denn war das ganze nur Auszug, nicht überseztes Original: und wie mißtrauisch man mit Recht gegen Auszüge zu seyn Ursache hat, ist bekannt: denn nur fast immer ist ein Auszug der Spiegel von der Seele des Epitomators. So oft verhunzten sie unsere Altväter, und verhunzen wollten wir, von dieser Seite wenigstens, dieses schätzbare Denkmal einer furchtbaren Pest nicht.



beachte uns deshalb noch eine kurze Nachricht der verschiedenen Methoden, bei den mancherlei Gattungen von Kranken, in der Rücksicht hinzuzufügen, daß vielleicht angehende Aerzte und Wundärzte, die wirklich in verschiedenen Gegenden dieser Provinz Pestfranke behandelt müssen, einigen Nutzen daraus schöpfen könnten. Wir thaten dieses auch mit so mehrerem Vergnügen, da uns Mr. Le Bret, erster Präsident des Parlements und Intendant dieser Provinz, zum östern bat, eine genaue Nachricht von der Behandlung dieser Krankheit dem Publikum mitzutheilen.

### Angewendete Methode bey den Kranken der ersten Classe.

Widmet man der Natur der angeführten Zufälle in erster Classe auch nur eine geringe Aufmerksamkeit, nemlich, überlegt man den kleinen, ungleichen, zusammengezogenen Puls, den allgemeinen Frost, besonders an den äußeren Gliedern, die fast unaufhörliche Bangigkeiten, das bleifarbigte, leblose, leichenähnliche Ansehen, und die Erschöpfung aller Kräfte; so läßt sich sehr leicht urtheilen, daß wir zu keinen andern Mitteln, als zu den kräftigsten und geistigsten Herzstärkungen, unsere Zuflucht nehmen konnten. Hierhin gehören der Theriak, das Diasecordium, der Extract von Wacholderbeeren, Elixire, die viel flüchtiges Salz enthalten, das Theriakal = Wacholderbeer = und Carmeliterwasser, das flüchtige Vipern = Ammoniak = und Hirschhornsalz, die stärksten geistigen Balsame, kurz alles, was beleben, reizen und stärken kann. Die gewöhnliche Dosis dieser Mittel wurde demnach den mehr oder minder dringenden Zufällen solcher Kranken verstärkt, duplirt und triplirt. Ohne allen Zweifel waren diese Mittel, und andere von den nemlichen Eigenschaften, sehr passend, die gleichsam